

Zeitungsausschnitt

WZ Westdeutsche Zeitung

vom 16.07.2021

0 Gesamtausgabe

X Lokales Wuppertal

Jahrzehntelang galt der Fluss als zahm und gebändigt - die Schäden des Hochwassers sind noch nicht abzusehen

Die Wupper schockt Wuppertal

Von Andreas Boller

Das Hochwasser historischen Ausmaßes hat Wuppertal am Mittwochabend und in der Nacht zum Donnerstag hart getroffen - und es wird die Stadt noch Tage in Atem halten. Die Höhe des Gesamtschadens ist nicht abzusehen, denn mit dem Aufräumen konnte wegen der anhaltend hohen Pegelstände der Wupper am Donnerstag nur bedingt begonnen werden. Bei der Feuerwehr gingen 850 Einsatzmeldungen ein, von denen bis Donnerstagnachmittag bereits weit über 600 abgearbeitet waren.

Vollgelaufene Keller, geflutete Geschäfte und überschwemmte Straßen, auf denen das Wasser aus den Gullys sprudelt. Das war die eine Seite der Medaille am Tag danach. Dort, wo das Wasser die Stadt verschont hat, wurde aber schon wieder der Sommer bei Sonnenschein und guter Laune genossen. Und als reißender Fluss war die Wupper gestern ein beliebtes Fotomotiv.

„Gottseidank haben wir keine Personenschäden zu beklagen“, sagte Oberbürgermeister Uwe Schneidewind und dankte der Berufsfeuerwehr Wuppertal, den 16 Löschzügen der Freiwilligen Feuerwehren sowie Gästen der Feuerwehr Rocklinghausen und des Technischen Hilfswerks für ihren Einsatz. „Wir werden an vielen Punkten ganz erheblich zurückgeworfen. Viele Institutionen, die durch Corona arg gebeutelt waren, erleben einen Rückschlag“, sagte Schneidewind in einer ersten Bilanz. Er lobte die Hilfsangebote vieler Wuppertaler, die sich am Aufräumen beteiligen wollen. Tobias Krebber von der Berufsfeuerwehr kündigte an, dass die Voraussetzungen für eine solche Mithilfe schnell geschaffen werden sollen.

Erhebliche Schäden an privaten und öffentlichen Gebäuden
Die Rechnung für die Stadt und



In der Elberfelder Fußgängerzone blieben viele Geschäfte - wie in den City-Arkaden - wegen des Hochwassers geschlossen.

Foto: Stefan Fries



Auf der Höhe wateten Fußgänger noch am Donnerstag teilweise durch knöcheltiefes Wasser.

Foto: Anna Schwartz



Land unter auch auf der B 7 am Engelsgarten. Für dieses Auto ging es wohl nicht weiter.

Foto: Anna Schwartz

Zeitungsausschnitt

WZ Westdeutsche Zeitung

vom 16.07.2021

0 Gesamtausgabe

X Lokales Wuppertal

ihre Bewohner dürfte trotz der vielen Helfer aber heftig ausfallen. Stadtdirektor Johannes Slawig sprach von massiven Schäden sowohl bei den öffentlichen als auch den privaten Gebäuden und Bauwerken, die weit über das Ausmaß des Starkregenereignisses am 29. Mai 2018 hinausgingen. Als 2018 innerhalb einer guten Stunde ein Starkregen mit mehr als 100 Litern pro Quadratmeter auf Elberfeld und Barmen niederging, da war das ein lokal begrenztes Wetterphänomen. Das Wupper-Hochwasser 2021 hat andere Ausmaße, denn die gesamte Bergische Region ist von dem starken Dauerregen der vergangenen Tage betroffen. An der Messstation Buchenhofen gingen am Mittwoch 130 Liter Regen pro Quadratmeter nieder, das ist weit mehr als die für den gesamten Juli übliche Menge.

Für die tiefer liegenden Gebiete Wuppertals wie Beyenburg, die Kohlfurth oder Bereiche von Langerfeld, Hecking-

hausen, Barmen und Elberfeld und die Schwarzbach waren die extremen Regenfälle in den Zulaufgebieten der Wupper eine verhängnisvolle Entwicklung, denn einen schnellen Anstieg des Wupperpegels sollten die Talsperren im Oberlauf der Wupper eigentlich verhindern. Kleine Bäche verwandelten sich in reißende Flüsse.

„Wie schon 2018 werden alle Schäden an den öffentlichen und privaten Gebäuden erfasst. Wir hoffen, dass wir vom Land einen Ausgleich erhalten werden, denn diese Lasten für die Betroffenen muss die Gemeinschaft mit tragen. Ministerpräsident Armin Laschet hat angekündigt, dass es auch finanzielle Hilfe für die Kommunen geben wird“, sagte Johannes Slawig, Stadtdirektor und Leiter des Hochwasser-Krisenstabes.

Das Opernhaus habe einen Treffer „abbekommen“, sagte Kulturdezernent Matthias Nocke und beschrieb so gro-

ße Schäden an der Technik des Bühnen-Unterbaus. Das Wasser stehe im Orchestergraben eineinhalb Meter hoch. Sehr bedauerlich sei auch, dass das neugebaute Regenrückhaltebecken nicht habe verhindern können, dass der Keller im Engelshaus voll Wasser stehe. Zur Sicherheit würden nun Exponate der Ausstellung im Erdgeschoß in höhere Stockwerke gebracht. „Erstmals seit der Eröffnung in den 1960er Jahren ist auch das Schauspielhaus von einem Wasserschaden betroffen. Im Keller steht das Wasser 60 Zentimeter hoch“, berichtet Matthias Nocke über das Bauwerk im Wupperbogen.

Entwarnung gab Dezernent Frank Meyer für den Alten Markt und entkräftete Gerüchte, die Brücke zum Fischerthal sei einsturzgefährdet. „Vielmehr hat sich an der Cleffbrücke über der Wupper Treibgut angesammelt, das sich losreißen und die folgende Brücke

beschädigen könnte. Das Treibgut müssen wir nun entfernen, wenn es wieder möglich ist“, so Meyer. Für eine Beurteilung der Schäden sei es noch zu früh. Auch das Stadion am Zoo ist betroffen. Weil Wasser eingedrungen ist, wurde der Strom abgestellt und die WSV-Geschäftsstelle blieb geschlossen.

Fundamente der Schwebebahn müssen untersucht werden

Der Busverkehr ist am Donnerstag um 17 Uhr wieder angelaufen und soll den Gegebenheiten angepasst werden. Martin Bickelbach, Geschäftsführer der Stadtwerke, kündigte an, dass die Schwebebahn am Wochenende nicht fahren wird, denn erst nach Absinken des Wupperpegels könnten die Fundamente der Stützen des Schwebebahngerüsts auf Schäden untersucht werden. Es wird ein Ersatzverkehr mit Bussen eingerichtet. Das Gasnetz ist weitgehend intakt geblieben. Ein Vornetzbetreiber hat jedoch eine Gasleitung in Wupper-Nähe außer Betrieb nehmen müssen. Davon sind rund 110 Haushalte im Bereich Kohlfurth betroffen. In der Nacht, vor der prognostizierten Flutwelle sind rund 140 Stationen der Stromversorgung entlang der Wupper außer Betrieb genommen worden. Das führte zu einer Versorgungsunterbrechung entlang der Wupper, aber inzwischen sind bis auf 26 alle wieder am Netz.

Zahlreiche Politiker haben den Einsatzkräften gedankt, darunter der SPD-Bundestagsabgeordnete Helge Lindh und die Landtagsabgeordneten Dietmar Bell, Andreas Bialas und Josef Neumann. Der CDU-Kreisvorsitzen-

Spenden

Auf der Spenden-Plattform „Gut für Wuppertal“ der Wuppertaler Stadtparkasse wird bereits für Betroffene des Hochwassers gesammelt. Unter dem Motto „Gemeinsam für Wuppertal“ sollen 9999 Euro gesammelt werden. Bereits nach wenigen Stunden waren mehr als 1000 Euro an Spenden für Menschen in Not eingegangen.

[gut-fuer-wuppertal.de/projects/97583](https://www.gut-fuer-wuppertal.de/projects/97583)

der Gregor Ahlmann sagt: „Als der Krisenstab am Abend des 14. Juli bekannt gab, es drohe ein historisch hoher Pegelstand, ist mir wirklich bang geworden. Wir müssen uns den Tatsachen stellen, dass wir mitten in einer Klima Krise stecken, die uns noch nicht den Höhepunkt gezeigt hat.“ Dass es keine kleine Laune der Natur ist, davon ist die CDU-Bundestagskandidatin Caroline Lünen-schloss überzeugt. Der Klimaschutz müsse vorangetrieben werden“, fordert sie und sieht darin eine der großen Aufgaben für die Stadtplanung. „Unvorstellbar, welche Wassermassen über unsere Stadt hereingebrochen sind“, zeigt sich Bürgermeisterin Dagmar Liste-Frinker (Grüne) erschüttert. Wenn die Schäden beseitigt seien, müsse mit Hochdruck an der Umsetzung von Maßnahmen gegen die Auswirkungen des Klimawandels gearbeitet werden.



Die Wupper ließ nicht mehr viel Luft zur Alexanderbrücke an der Ohligsmühle.

Foto: Stefan Fries

Zeitungsausschnitt

WZ Westdeutsche Zeitung

vom 16.07.2021

0 Gesamtausgabe

X Lokales Wuppertal

Die Ortschaft in Tallage wurde besonders hart vom Hochwasser getroffen – eine Gasleitung wurde abgeschaltet

Hüfthoch in der „braunen Brühe“

Von Anne Palka

Kohlfurth. Normale Gummistiefel reichen nicht aus, um durch den Ortskern der Kohlfurth zu laufen. Das Wasser steht zu tief. Einige Anwohner und Helfer sind in Anglerhosen unterwegs oder direkt in Badehosen. Dabei sei die Situation am Mittag nach dem Unwetter-Abend schon wieder deutlich besser, sagt Udo Pigetzki-Stasch. In dem Teil, der am schlimmsten betroffen ist, sind bei einigen Autos die Kennzeichen jedoch noch nicht wieder aufgetaucht. Das Wasser habe hüfthoch auf der Straße und in Wohnungen gestanden.

In der Nacht habe man sich in der Nachbarschaft gegenseitig geholfen, und vor allem versucht, die Gullideckel frei vom Schlamm zu halten. Ein Nachbar ist Karl-Heinz Herberitz: „Der Garten ist ein See“, stellt er knapp fest. Dahinter fließt die Wupper mit enormer Geschwindigkeit vorbei, sie ist ein reißender Strom geworden. Doch das rund 170 Jahre alte Haus habe Glück gehabt. Der Brunnen im Keller sei „so kurz“ vor dem Überlaufen gewesen, sagt Herberitz, und zeigt zwei, drei Zentimeter mit seinen Fingern. Nun könne er nur hoffen, dass der Grundwasserspiegel nicht noch weiter steigt. Auf dem Wasser, das die ganze Straßenbreite einnimmt, schimmert ein Ölfilm in Regenbogenfarben. Die Polizei hat die Zufahrt gesperrt, aus Cronenberg kommend müssen Autofahrer am Parkplatz Wahlert wenden, wenn sie keinen guten Grund haben, weiter ins Tal fahren zu müssen. Anwohner Udo



Land unter in der Kohlfurth. Die Höhe des Schadens ist noch nicht ansatzweise zu beziffern.

Foto: Stefan Fries

Pigetzki-Stasch berichtet, dass ein großer Gastank ins Trockene gebracht wurde.

Café Hubraum und Strandcafé versanken in der Wupper

Laut Wuppertaler Stadtwerke wurde außerdem eine Gasleitung außer Betrieb genommen, die in der Nähe der Wupper liegt. Rund 110 Haushalte im Bereich Kohlfurth seien davon betroffen. Auch Betriebe hat das Unwetter hart getroffen. Das Café Hubraum und das Strandcafé liegen direkt an der Wupper. Der Verein Bergische Museumsbahnen hat auf Facebook Fotos

vom Gelände veröffentlicht. Die „braune Brühe“ stehe hüfthoch im Vereinsheim und rund um die Bahnen. Das Museum und die Bücherstraßenbahn werden bis auf Weiteres geschlossen bleiben. „Das Ausmaß der Schäden ist noch nicht absehbar.“

Vor dem Wasser, mitten auf der ohnehin nicht mehr befahrbaren Straße, haben es sich einige Anwohner mit Gartenstühlen und Getränken bequem gemacht. Sie diskutieren über die Maßnahmen, die bereits erfolgt sind, und die, die noch hellen könnten. Es sei schwierig, Pumpen zu bekommen, der Bedarf in

der ganzen Region sei zu groß. Und solange die Wassermassen noch so hoch auf der Straße und in den Gärten „stehen“, wird es ohnehin schwierig sein, gegen sie anzukommen.

Guido Mengelberg, zweiter stellvertretender Bezirksbürgermeister von Heckinghausen, hat sich die überfluteten Straßen angeschaut: „Die Folgen der globalen Klimaveränderung zeigen sich nicht irgendwo, sondern direkt vor unserer Haustür.“

Auch das Gelände der Bergischen Museumsbahnen hat durch das Unwetter Schaden genommen.



Camping im Chaos: Einige Kohlfurthter hatten sich mit der schwierigen Situation abgefunden und erst einmal die Verpflegung rausgeholt.

Foto: Fries